

# **Jahresbericht des Rektorats**

über das akademische Jahr  
2002/2003  
vom 1. Oktober 2002  
bis 30. September 2003

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG



## IMPRESSUM

**Jahresbericht des Rektorats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

**Herausgeber:** Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

**Redaktion:** Monica Fröhlich, Ute Fuhrmann

**Bildrecherche:** Teresa Giedom, Angela Hänschke

**Layout:** kobold layout initiative, bamberg, [www.kobold-layout.de](http://www.kobold-layout.de)

**Fotos:** Pressestelle, wenn nicht anders vermerkt

**Auflage:** 500

**Druck:** Druckerei Louis Hofmann-Druck, Sonnefeld

© Otto-Friedrich-Universität Bamberg 2004

# INHALTSVERZEICHNIS

## Jahresbericht des Rektorats 2002/2003

Vorwort	6
Die Universitätsleitung	8
Steckbrief	9
Frauenbeauftragte	10
Die Fakultäten	12
Graduiertenkollegs	28
Zentren	30
An-Institute	32
Rechenzentrum	34
Universitätsbibliothek	35
Internationale Hochschulpolitik	36
Partner-Universitäten	38
Akademisches Auslandsamt	40
Berufungsbilanz	42
Preise – Auszeichnungen – Ehrungen	44
Ereignisse in Bildern	46



Foto: Ronald Rinkler

Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

### Konkurrenzfähiges Profil der Zukunft

Wenn man eine Universität im nationalen und internationalen Kontext verorten will, ist derzeit Profilbildung der entscheidende Auftrag für die Zukunft. Ich bin in den letzten Monaten oft gebeten worden, doch einmal Schwerpunkte der Universität zu nennen. Das ist aus einer Reihe von Gründen nicht so leicht wie in anderen Universitäten. Einer der guten Gründe ist die Tatsache, dass es in Bamberg eine Reihe von Ansätzen in Forschung und Lehre gibt, die in ihrer scheinbaren Disparatheit gerade an einer kleineren Universität mit ihren überschaubaren Strukturen nicht nebeneinander, sondern in einem sehr viel engeren interdisziplinären Kontakt als an großen Universitäten stehen. Der Charme und die profilbildende Qualität solcher Ansätze in einer kleinen Universität dürfen nicht unterschätzt werden.

Dennoch lassen sich aus meiner Perspektive fünf in jeder Hinsicht konkurrenzfähige Schwerpunkte nennen:

#### **Sprachbasierte Kulturwissenschaftliche Area-Studies**

In gewisser Weise exemplarisch sind hier die orientalistischen Fächer zu nennen, weil schon ihre Existenz eine Schwerpunktbildung darstellt, die einen internationalen Bezug mit internationalem Austausch herstellt. Das gilt umso mehr als die Schwerpunkte der Bamberger Orientalistik auf die Gegenwart und regional abgrenzbare Sprachräume gerichtet sind. Die Zusammenarbeit mit den Fakultäten Katholische Theologie, Geschichts- und Geowissenschaften sowie auch Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sichert eine eben auch kulturwissenschaftliche Ausrichtung. Ähnliche Wege gehen wir für die Slavistik im Ausbaustadium zum nordbayerischen Slavistikzentrum. Auch die übrigen Gruppen der Sprach- und Literaturwissenschaften werden zunehmend diesen Weg gehen. Die strukturellen Voraussetzungen sind teils bereits geschaffen (British Studies) oder in Lehre und Forschung durch Kontakt mit anderen Fakultäten (z.B. Mediävistik) gesichert.

#### **Mediävistik einschließlich praktische Kunstwissenschaft und Kulturgutsicherung**

In den Fakultäten Geschichts- und Geowissenschaften sowie Sprach- und Literaturwissenschaften ist ein einzigartiges Spektrum mittelalterbezogener Fächer vorhanden, das durch einzelne Fächer der Fakultäten Katholische Theologie und Pädagogik, Philosophie, Psychologie ergänzt wird. Eine Reihe kleiner, nicht disziplinär abgrenzbarer Fächer der Geschichts-

# Zukunft mit

und Geowissenschaften sind im Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege zusammengefasst. Ähnlich wie die orientalistischen Fächer können auch diese kleinen Fächer der praktischen Kunstwissenschaft und Kulturgutsicherung der Universität Bamberg als profilbildende Elemente auf den Gebieten von Forschung und Lehre gelten.

### **Sozial- und Verhaltenswissenschaften**

Für die Bamberger Fächer, die ich hier in einem Fächerverständnis der „behavioural studies“ – wie sie in einer amerikanischen Universität heißen würden – zusammenfasse, gilt: In Soziologie und Politikwissenschaft ist das starke Profil in empirischer und angewandter Sozial- und Politikforschung unübersehbar, die Lehre wurde entsprechend ausgerichtet. Für die Psychologie gilt ebenfalls, dass eine starke Profilbildung innerhalb von vielen möglichen Ansätzen der Forschungsrichtungen der Disziplin forciert wurde. Da wir einen profilfähigen Ausbau der Sozialwissenschaften über einzelne Disziplinen hinaus erreicht haben, kommt es in Zukunft darauf an, die jetzt anstehenden Neuorientierungen konsequent synergetisch aufeinander zu beziehen.

### **Wirtschaftswissenschaften mit Focus auf Europa und den internationalen Raum**

Im Konkurrenzfeld der vielen Studienmöglichkeiten der Wirtschaftswissenschaften haben wir in der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit einem deutlichen Europaschwerpunkt einen entscheidenden Vorzug, gerade auch durch die Kontakte in Länder Mittel- und Osteuropas; für die Vernetzung mit dem zu errichtenden nordbayerischen Slavistikzentrum ist dies ausgesprochen günstig. Die Erfahrungen mit dem Studiengang Europäische Wirtschaft zeigen zudem, dass konsequente internationale und europäische Ausrichtung gerade in diesem

Fächerspektrum gefragt ist. Die Nachfrage nach den Studienplätzen übertrifft die Zahl der verfügbaren Studienplätze seit Jahren erheblich. Eine Umstellung auf das gestufte Studiensystem ermöglicht eine weitere Fokussierung und scheint mir daher besonders interessant.

### **Angewandte Informatik**

Die Konsolidierung und der weitere Ausbau der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik gehören zu den strategischen Eckpfeilern der Universität Bamberg. Bamberg weist hier einen im deutschsprachigen Raum bislang einmaligen Zuschnitt auf. Dieser besteht in der Verbindung von interdisziplinären Fachgebieten mit einem bestimmenden Informatikanteil (insbesondere Wirtschaftsinformatik) und anwendungsorientiert ausdifferenzierten Teilgebieten der Informatik (Angewandte Informatiken, z.B. Kultur-, Medien- und Psychoinformatik). Gemäß dem Gesamtprofil der Universität Bamberg zielt die Ausrichtung der Fakultät speziell auf Wirtschafts-, Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften.

Bei einem konsequenten Ausbau dieser Ansätze können wir optimistisch in die Zukunft sehen. Dabei ist eines klar: Die zukünftige Universität wird eine auf dem internationalen Bildungsmarkt agierende, weitgehend autonome Universität sein oder sie wird nicht mehr sein. Die Voraussetzungen dafür können wir nicht allein schaffen. Nach meiner Überzeugung brauchen wir werthaltige Globalhaushalte, die Aufgabe von Stellenplänen; wir brauchen die volle Rechtsfähigkeit, ein neues Dienstrecht mit Übertragung der Dienstherreneigenschaft auf die Universitäten, ein stärkeres und noch aktiver zu gestaltendes Berufsrecht sowie einen eigenen Wissenschaftstarifvertrag.

Es bleibt also noch genug zu tun in den nächsten Jahre.

Es bleibt genug zu tun!

## ■ DIE UNIVERSITÄTSLEITUNG



„Die Universitäten haben mit mehr Selbstvertrauen aufzutreten, da sie für den Staat und die Gesellschaft von unschätzbarem Wert sind. Je besser die Universitäten eines Landes sind, desto größer ist der wirtschaftliche Erfolg dieses Staates. Universitäten sind primär nicht eine finanzielle Last des Staates, sondern Beispiele herausragender Investition in die Zukunft.“

**Prof. Dr. theol. Dr. phil. habil. Godehard Ruppert**

Rektor seit 1. April 2000

Präsident der Virtuellen Hochschule Bayern (Verbundeinrichtung aller bayerischen Fachhochschulen und Universitäten) seit 1. April 2002

„Die Aufgabenbewältigung für den Bereich der Serviceeinrichtungen an einer Universität erfordert angesichts der Veränderungen der Rahmenbedingungen eine immer stärker werdende Bereitschaft, sich auf Neues einzustellen.“

**Martina Petermann**

Kanzlerin seit 16. Juni 2000



„Wie auch immer die Universität im 21. Jahrhundert als Ergebnis von Dauerformen aussehen mag: Sie wird mehr denn je gefordert sein, ihre universitäre Identität nach innen und außen überzeugend zu verkörpern.“

**Prof. Dr. oec. habil. Johann Engelhard**

Prorektor für Lehre seit 1. Oktober 2000

„Wissenschaftliche Forschung muss Ausgangs- und Zielpunkt allen universitären Handelns sein; nur aus dem persönlichen Engagement der forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erwächst eine akademische Lehre, deren Enthusiasmus die Studierenden zu eigenständigen wissenschaftlichen Interessen hinführt. Die wissenschaftliche und institutionelle Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Gradmesser für die Qualität einer Universität.“

**Prof. Dr. phil. habil. Ingrid Bennewitz**

Prorektorin für Forschung seit 5. Juli 2000



## ■ STECKBRIEF

### ■ Atmosphäre und Studienbedingungen

Die Universität Bamberg ist eine der ältesten Universitäten Bayerns. Sie liegt größtenteils in der über 1000jährigen Altstadt, die seit 1993 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Ihr Markenzeichen heißt Studienqualität: Die Wege zwischen den Fakultäten sind kurz, die Atmosphäre ist persönlich, und Betreuung wird hier groß geschrieben.

### ■ Fächerprofil

Das inhaltliche Profil der Otto-Friedrich-Universität reicht von den traditionellen Geistes- und Kulturwissenschaften bis zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und wird seit 2001 ergänzt und erweitert um die Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik. Ein breites Studienangebot und interdisziplinäre Fächerverbindungen ermöglichen nachweislich sehr gute Berufschancen. Exzellenzzentren wie das Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) sind Teil des spezifischen Bamberger Profils. Neu eingerichtet wurde der bundesweit einmalige Masterstudiengang Denkmalpflege/Heritage Conservation.

### ■ Fakten

Während des Berichtszeitraumes waren an der Universität Bamberg 7990 (im Wintersemester 2002/03) und 7615 (im Sommersemester 2003) deutsche und ausländische Studierende immatrikuliert. Im Sommersemester gab es 835 Beschäftigte (ohne Lehrbeauftragte), davon 132 Professorinnen und Professoren. Die Haushaltsmittel beliefen sich auf rund 41 Millionen Euro. Die Nutzfläche der Universität vergrößerte sich während des Berichtszeitraumes um ca. 202 auf insgesamt 50.936,88 Quadratmeter.

### ■ Info-Adressen

#### **Rektorat**

Kapuzinerstraße 16, 96045 Bamberg  
Telefon: 0951-863 1001  
eMail: rektorat@uni-bamberg.de

#### **Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Kapuzinerstraße 20, 96045 Bamberg  
Telefon: 0951-863 1021  
eMail: presse@uni-bamberg.de

#### **Studentenkanzlei**

Kapuzinerstraße 16, 96045 Bamberg  
Telefon: 0951-863 1042  
eMail: studentenkanzlei@zuv.uni-bamberg.de

#### **Zentrale Studienberatung**

Markusstraße 6, 96047 Bamberg  
Telefon: 0951-863 1050  
eMail: studienberatung@zuv.uni-bamberg.de

## ■ FRAUENBEAUFTRAGTE



Prof. Dr. Bärbel  
Kerkhoff-Hader

Im Berichtszeitraum arbeiteten als Frauenbeauftragte der Otto-Friedrich-Universität und unter Fortsetzung des kooperativen Modells der Amtsführung:

Prof. Dr. Bärbel Kerkhoff-Hader  
Prof. Dr. Eleonore Ploil  
Stellvertreterin: Dr. Ingelore Mammes

Die Frauenbeauftragten sind stimmberechtigte Mitglieder in allen ständigen Universitätsgremien. Die beiden Frauenbeauftragten und ihre Stellvertreterin teilten sich die Aufgabe, regelmäßig an den Sitzungen vor allem des Senats und der Kommissionen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, für Haushalts-, Raum- und Bauangelegenheiten, für Lehre und Studierende und für Hochschulplanung teilzunehmen. Die Vernetzung der Arbeit der Frauenbeauftragten auf bayernweiter

Ebene findet regelmäßig zweimal pro Jahr in der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen statt.

Im Rahmen des Programms „Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) wurden im Berichtszeitraum 15 Wissenschaftlerinnen gefördert:

Endphase der Promotion:	2
Postdoktorandinnen:	11
Promotion zur Qualifizierung für eine Fachhochschul-Professur:	1
Posthabilitations-Stipendium:	1

[www.uni-bamberg.de/gremien/frauenbeauftragte.htm](http://www.uni-bamberg.de/gremien/frauenbeauftragte.htm)



Prof. Dr. Eleonore Ploil



Dr. Ingelore Mammes

### Aktivitäten / Ereignisse

Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg eröffneten das Jubiläumsjahr „100 Jahre akademische Bildung der Frauen in Bayern“ mit einer **interdisziplinären Gender-Tagung** am 10. und 11. Januar 2003 unter dem Titel „Strukturierung von Wissen und die symbolische Ordnung der Geschlechter“. 150 WissenschaftlerInnen und Interessierte aus ganz Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden nahmen an der Tagung teil. Ein Tagungsband wird die Ergebnisse dokumentieren. Außerdem haben die Universitätsfrauenbeauftragten in der Reihe Forschungsforum ein Heft zur „Genderforschung in Bamberg“ herausgegeben.

In den einzelnen Fakultäten haben auf Initiative der Fakultätsfrauenbeauftragten unter anderem acht Gastvorträge, vier Werkstattberichte und eine **Fachtagung „Netzwerk Frauen in der Sozialen Arbeit“** stattgefunden.

Inzwischen fest etabliert hat sich die **Kooperationsgemeinschaft der Bamberger Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten**, die sich im Jahr zuvor

gegründet hatte. Folgende Institutionen gehören neben der Universität der Kooperationsgemeinschaft an: Diözesan Caritasverband, Erzbischöfliches Ordinariat, Landratsamt, Sparkasse und Stadt Bamberg. Die regelmäßigen Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Fortbildung durch die Organisation und den Besuch von Veranstaltungen. U.a. wurde ein Workshop zum Thema Gender Mainstreaming veranstaltet.

In Kooperation mit der Frauenbeauftragten des Arbeitsamtes wurden im Berichtszeitraum drei Seminare zur Bewerbung und zum Assessment Center für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen durchgeführt.

Zu den regelmäßigen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit zählt zudem die Herausgabe der *kUNIGUNDE* sowie der Broschüre *Studieren mit Kind* und anderer Informationsmaterialien. Die Homepage der Frauenbeauftragten enthält stets aktuelle Informationen zu allen Belangen der Frauenförderung.



### Frauenanteil

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil unter den Studierenden der Universität Bamberg durchschnittlich 61,3 Prozent. Dabei fällt die Geschlechterverteilung in den verschiedenen Studiengängen und Studienfächern recht unterschiedlich aus: So finden sich in den Lehramtsstudiengängen sowie im Studiengang Soziale Arbeit drei Viertel weibliche Studierende. Hingegen studieren in dem Studiengang Wirtschaftsinformatik weniger als ein Sechstel Frauen.

Bei den Promotionen lag der Frauenanteil an der Universität Bamberg im Jahr 2003 bei 38,6 Prozent gegenüber Vergleichswerten von 34,5 Prozent (2001) und 41,2 Prozent (2002). Im gleichen Jahr wurden an der Universität Bamberg fünf von ins-

gesamt zehn Habilitationen von einer Frau abgeschlossen – also genau 50 Prozent. Allerdings: In den Jahren 2001 und 2000 wurde keine von je sieben Habilitationen von einer Frau abgeschlossen. 2002 stammten von den acht eingereichten Habilitationen drei von Frauen.

Im akademischen Mittelbau, also dem klassischen Ort der Nachwuchsförderung an der Universität, lag der Frauenanteil bei einem Drittel aller Mittelbaustellen (87 von 276 oder 31,5 Prozent) (Stand: 1.6.2003).

Bei den Professuren (C 2 bis C 4) lag der Frauenanteil bei 13,7 Prozent, wobei lediglich acht der 73 Lehrstuhlinhaberinnen (C 4), also elf Prozent, weiblich sind. (Stand: 1.6.2003).



## ■ DIE FAKULTÄTEN



**Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften**

*An der Universität 5–11*



**Fakultät Pädagogik,  
Psychologie und Philosophie**

*Markusplatz 3 und  
Feldkirchenstraße 21*



**Fakultät Katholische Theologie**

*An der Universität 2*



**Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften**

*Am Kranen 1–3 und 12*



**Fakultät Sozial- und Wirtschafts-  
wissenschaften**

*Feldkirchenstraße 21*



**Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte  
Informatik**

*Feldkirchenstraße 21*



**Fachbereich Soziale Arbeit**

*Kärntenstraße 7*



## FAKULTÄT KATHOLISCHE THEOLOGIE

Die Fakultät Katholische Theologie ist der älteste Teil der Otto-Friedrich-Universität. Heute ist sie zahlenmäßig zwar die kleinste der Bamberger Fakultäten, gleichwohl bildet sie einen konstitutiven, mit anderen Fakultäten und Fächergruppen in Forschung und Lehre vielfältig vernetzten Bestandteil der Universität.

Der theologische Fächerkanon umfasst biblische (Alttestamentliche Wissenschaften, Neutestamentliche Wissenschaften) und historische (Kirchengeschichte), systematische (Fundamentaltheologie und Theologie der Ökumene, Dogmatik, Moraltheologie, Christliche Soziallehre und Allgemeine Religionssoziologie) und praktische Disziplinen (Pastoraltheologie und Kerygmantik, Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts, Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht).

Neben dem Diplomstudiengang besteht die Möglichkeit, Theologie als Haupt- oder Nebenfach im Magisterstudium zu belegen. Den größten Teil der Studierenden bilden angehende Religionslehrerinnen und -lehrer für alle Schularten. Studierende einiger anderer Diplomstudiengänge (z.B. Wirtschaftspädagogik) können Theologie als Nebenfach wählen.

Die Fakultät Katholische Theologie unterhält eine regelmäßige Kooperation mit

der evangelischen Schwesterfakultät in Erlangen sowie Partnerschaften mit ausländischen Partnerfakultäten.

Zu den Besonderheiten der Katholischen Theologie gehören das **Graduiertenkolleg** „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“.

Die **Friedrich-von-Spee-Gastprofessur** ist eine Stiftung des Erzbistums Bamberg. Sie ermöglicht, jedes Sommersemester einen Gastprofessor/eine Gastprofessorin zur Ergänzung des regulären Lehrangebots einzuladen. Im Sommersemester 2003 wurde diese Gastprofessur von Prof. Dr. Paulo Süess, Sao Paulo, wahrgenommen.

Die **Arbeitsstelle** „Kunde des Christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene“ ist dem Lehrstuhl Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie zugeordnet.

Neu entwickelt wurde in Zusammenarbeit mit Experten aus der Praxis ein regelmäßiges **Fortbildungsangebot für Religionslehrer und -lehrerinnen** sowie ein Fortbildungsangebot für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in pastoralen Berufen.

[www.uni-bamberg.de/ktheo](http://www.uni-bamberg.de/ktheo)

### Bestandene Hauptfachprüfungen

-  Habilitation
-  Promotion
-  Diplom
-  Lehramt
-  Lehramt-Erweiterung
-  Aufbau-studiengang

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.



### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Theologisches Forum WS 2002/2003: Religionen im Dialog. Judentum – Christentum – Islam. In Zusammenarbeit mit der Akademie des Erzbistums Bamberg, Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg
- Info-Tag für die Oberstufen der Gymnasien
- Werkstatt Theologie: „Durch den Horizont sehen ...“ Lutherisch-katholische Begegnungen. Eine Zusammenarbeit von Studierenden, Dozierenden, Alumni und auswärtigen Gästen
- Ehrenpromotion von Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Gössmann (München / Tokyo) am 26.6.2003 (dokumentiert in: Bamberger Universitätsreden Bd. 10)

### Auswahl aktueller Forschungsprojekte:

#### Alttestamentliche Wissenschaften

- Jerusalem – Geschichte und Archäologie; Sinnfiguren der Theodizee

#### Neutestamentliche Wissenschaften

- Wundererzählungen in der neutestamentlichen Umwelt

#### Kirchengeschichte m.d. Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte u. Patrologie

- Mitarbeit am Corpus Christianorum, Corpus Nazianzenum; Einführung in die Literaturen des Christlichen Orients

### Fundamentaltheologie und Theologie der Ökumene

- Das Papstamt; Studienbuch zur Ökumene in praktischer Perspektive; Strukturen der Kirche

### Dogmatik

- Erstellung einer sechsbändigen Lehrbuchreihe zur Dogmatik

### Moraltheologie

- Die Ausbildung und Weiterentwicklung von Moral im Kontext christlicher Glaubensüberzeugung; Hermeneutische und methodologische Grundfragen Theologischer Ethik; Suchtmittelabhängigkeit

### Christliche Soziallehre und Allgem. Religionssoziologie

- Sozialethik der Bildung; Genderethik; Menschenrechte – Interpretationen im Sinnhorizont christlicher Anthropologie

### Kirchenrecht

- Teilkirchenrecht

### Pastoraltheologie und Kerygmatik

- Theologie und Praxis der christlich-jüdischen Beziehungen

### Religionspädagogik u. Didaktik des Religionsunterrichts

- Biografischer Ansatz und regionale Kirchengeschichte, Kirchliche Erwachsenenbildung

### Liturgiewissenschaft

- Die Rezeption der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils, Inkulturation der Liturgie; Liturgiegeschichte des (Erz-)Bistums Bamberg

### Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

11

16

111

76

### Immatrikulierte im Hauptfach

- weiblich
- männlich



Stand der statistischen Angaben: 30. September 2003

## FAKULTÄT PÄDAGOGIK, PHILOSOPHIE, PSYCHOLOGIE

Die Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie ist mit neun Fächergruppen und 32 selbstständigen Studiengängen der drittgrößte Fachbereich der Universität. Die verschiedenen Studiengänge sind im pädagogisch-didaktischen, philosophischen sowie im psychologischen Bereich aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft. Sie sind vorwiegend ausgelegt als Lehramt-, Diplom- und/oder Magister- bzw. Promotionsstudiengänge.

historisch und systematisch behandelt.

**Psychologie** – das menschliche Erleben, Verhalten und Handeln. An der Universität Bamberg wird sie als empirische und theoretische Wissenschaft betrieben. Der Fokus liegt dabei, neben der Vermittlung der psychologischen Inhalte, auf den Forschungsmethoden der systematischen Beobachtung, des Experiments, der diagnostischen Verfahren und der mathematischen Statistik.

**Pädagogik** als Erziehungswissenschaft beinhaltet Fragen des Lehrens und Lernens in verschiedenen Lebensaltern und Feldern, zum Beispiel in Jugendarbeit, Familie, Rehabilitation u. a. Als klassische Ergänzung stehen den Erziehungswissenschaften philosophisch-theologische, historische und philologische Disziplinen zur Seite.

Eine weitere Säule der Fakultät wird durch eine Gruppe von Fächern konstituiert, die zum Bereich der Lehramtsausbildung zählen oder durch den Magisterstudiengang und als Wahlpflichtfächer mit Pädagogik, Philosophie und Psychologie eng verbunden sind. Zu ihnen gehören Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Musikpädagogik, Ethnomuskologie, Historische Musikwissenschaft, Kunstpädagogik, Arbeitswissenschaft sowie die jeweilige Didaktik der Mathematik, Chemie/Physik, Biologie, Arbeitslehre und des Sports.

**Philosophie** beschäftigt sich mit dem Sein und Grund, Natur, Kultur, Ordnungen des Handelns und des Denkens und der Geschichte von der Antike bis zur Neuzeit. Grundfragen wie „Was kann ich wissen? Was kann ich tun? Was kann ich hoffen?“ werden in verschiedenen Teildisziplinen

[www.uni-bamberg.de/ppp](http://www.uni-bamberg.de/ppp)



### Bestandene Hauptfachprüfungen

-  Habilitation
-  Promotion
-  Diplom
-  Magister
-  Lehramt
-  Lehramt-Erweiterung
-  Aufbau-studiengang

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.



### Zentren und Aktivitäten (Auszug):

- Institut für Theoretische Psychologie (mit integriertem Laborkonzept)
- Forschungsstelle Klinische Psychologie
- Psychotherapeutische Beratungsstelle
- Comenius Forschungsstelle

### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Symposium „Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich“
- Symposium „ICCM – International Conference on Cognitive Modeling“
- Interdisziplinäres Forschungskolloquium „Die Darstellung und Darstellbarkeit von Gewalt, Schrecken und Tod in den Künsten, Medien und Ethnien“
- Hegeltage
- Workshop „Schülerorientierung“ – einem aktuellen musikdidaktischen Schlagwort auf der Spur
- Mathelager für Lehramtsstudierende (Grund- und Hauptschule) „Mathematik im Entstehen“
- Konzerte von Universitätschor, -orchester, Uni-Big-Band und Ethno-Band

### Auswahl aktueller Forschungsprojekte

#### Schulpädagogik:

- Aktive in Schulentwicklungsprozessen
- Die Berufsauffassung von Lehrerinnen und Lehrern der naturwissenschaftlichen Fachrichtungen

#### Elementar- und Familienpädagogik:

- European Child Care and Education Study
- Qualitätsentwicklung in Kindergärten

#### Philosophie I:

- Skeptizismus als ‚die erste Stufe zur Philosophie‘ beim Jenaer Hegel

- Die aristotelische Seelenlehre und der moderne Informationsbegriff

#### Philosophie II:

- Bachtins Sprachphilosophie
- Digitale Wissensrepräsentation und -kommunikation in den Geisteswissenschaften

#### Klinische Psychologie:

- PRAEDIAS 2 (Prävention des Typ 2-Diabetes)

#### Psychologie I:

- Prädiktion von Rechenschwäche und Beziehungen zu sprachlichen Defiziten

#### Psychologie IV – Persönlichkeitspsychologie:

- Theatralität und Persönlichkeit

#### Organisations- und Sozialpsychologie:

- Kapitalanlagebetrug im Europa der Währungsunion des EURO

#### Evangelische Theologie I und II:

- Religionspädagogik der Aufklärung: Edition der „Disputationis Theologicae de Praeparatione Theologiae“ (1767) – Christian Gotthilf Salzmann

#### Musikpädagogik und Musikdidaktik:

- Systematisierung musikdidaktischer Publikationen

#### Ethnomusikologie:

- Katalog der Saiteninstrumente des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen

#### Historische Musikwissenschaft:

- Inszenierungsstrategien von Musik und Theater und ihre Wechselwirkungen
- Körpermusik – Kunstkörper – Körpertheater

### Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

21

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

57

1167

### Immatrikulierte in den Hauptfächern

426

- weiblich
- männlich

## FAKULTÄT SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

Die Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften ist die zweitgrößte Fakultät der Universität. Sie gliedert sich in die folgenden Fächer und Fächergruppen:

- Germanistik und Kommunikationswissenschaften/Journalistik
- Anglistik, Romanistik, Slavistik
- Klassische Philologie: Gräzistik und Latinistik
- Orientalistik: Turkologie, Iranistik, Arabistik und Islamkunde, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Die Fakultät kooperiert eng mit dem Sprachen- und Medientechnischen Zentrum (SMZ) und beherbergt auch das computergestützte Sprachlabor der Universität. Die Germanistik ist das größte Fach der Fakultät und ihr einziges mit Zulassungsbeschränkungen; einmalig ist der Studiengang der Diplom-Germanistik, der ein Fachstudium mit berufsorientierten Praxisanteilen bietet. Die Bamberger Slavistik stellt das nordbayerische Zentrum der Slavistik dar.

Die Sprach- und Literaturwissenschaften kooperieren interdisziplinär mit diversen universitätsinternen Zentren. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen richtet sich die Fakultät auch an die außeruniversitäre Öffentlichkeit und ist zudem mit den kulturellen Einrichtungen

und Veranstaltern der Innenstadt eng verflochten.

Die Studiengänge der Fakultät führen als Abschluss zu Magister und Diplom. Eine bedeutende Rolle spielt für die Fakultät die Lehrerbildung in den Sprachfächern. Praktika, Exkursionen und Auslandsaufenthalte sind regelmäßiger Bestandteil des Studiums.

Die reguläre Ausstattung der Fakultät wird durch etliche drittmittelgeförderte Projekte und Arbeitsstellen ergänzt, in denen Nachwuchswissenschaftler Beschäftigung finden. Die Fakultät hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wissenschaftlerinnen sowie an ausländischen Studierenden.

Zahlreiche Institutionen im In- und Ausland kooperieren mit einzelnen Fachbereichen der Fakultät. Regelmäßig treten ihre Mitglieder als Veranstalter nationaler oder internationaler Tagungen und Kongresse auf. Eine Institution mit langer Tradition ist der Sommerferienkurs für Deutsche Sprache, der jedes Jahr viele ausländische Studierende nach Bamberg bringt.

[www.uni-bamberg.de/split](http://www.uni-bamberg.de/split)

82

46

### Bestandene Hauptfachprüfungen

- Habilitation
- Promotion
- Diplom
- Magister
- Lehramt
- Lehramt-Erweiterung

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.

86



3



### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum

- Emeritierungen: Prof. Döring, Prof. Finster, Prof. Rieks, Prof. Segebrecht
- Antrittsvorlesungen: Prof. Haase (Romanische Sprachwissenschaft), Prof. Baier (Latinistik), Prof. De Rentii (Romanische Literaturwissenschaft), Prof. Stöber (Kommunikationswissenschaft), Prof. Houswitschka (Englische Literaturwissenschaft)
- Honorarprofessur für „Medienmanagement und Kulturvermittlung“ verliehen an Dr. Thomas Gruber (Intendant Bayerischer Rundfunk)
- Richtfest des Neubaus der Teilbibliothek 4
- „Pseudoplatonica“ (Tagung, Gräzistik)
- Märchen im Morgen- und Abendland (Ringvorlesung, Romanische Literatur- und Sprachwissenschaft)
- „Fashioning Childhood: Age and Identity in Eighteenth Century Europe“ (Tagung, Englische Literaturwissenschaft)
- Elisabeth I: Past and Present (Tagung, Centre for British Studies)
- 20 Jahre Kommunikationswissenschaft an der Univ. Bamberg
- 30 Jahre Lehrstuhl „Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“
- 29. Slavistisches Arbeitstreffen (Tagung, Slavische Sprachwiss.)
- Großbritannien – Europa (Ringvorlesung, Centre for British Studies)
- Lesungen mit Durs Grünbein, Felicitas Hoppe, Dagmar Leupold und Martin Hielscher (Neuere dt. Literaturwissenschaft)
- 4th International Round-Table on Savid Studies (Iranistik)
- Baudelaire im spanischen Sprachraum (Hispanistik/Literaturwissenschaft)
- Journalismus im Wandel – Wandel des Journalismus (Kommunikationswissenschaft)
- Wenn Europäer reisen ... (Kolloquium, Romanische Sprachwissenschaft)
- „Gärten – Spiegel der Seele“ (Tagung, Literaturvermittlung/Germanistik)

### Auswahl aktueller Forschungsprojekte:

#### Britische Kulturwissenschaft

- Historisch-kritische Ausgabe von Ferdinand Freiligraths Übersetzung von Shakespeares „Venus and Adonis“

#### Deutsche Sprachwissenschaft / Deutsch als Fremdsprache

- Deutsch als Fremdsprache in der Romania vom 15. bis zum 17. Jh.
- Johann Ernst Glück, die baltische Frühaufklärung und die Anfänge des höheren Schulwesens in Rußland

#### Iranistik

- Sozial- und Kulturgeschichte Kaschmirs und des Karakorums

#### Kommunikationswissenschaft

- Digitalisierung und Indexierung der Amtspresse Preußens
- Lokal- und Regionalzeitungen im Online-Zeitalter

#### Neuere deutsche Literaturwissenschaft / Literaturvermittlung

- Das deutsche Gedicht
- Fundbuch der Gedichtinterpretation

#### Romanische Literaturwissenschaft

- Intermedialität ↔ Interkulturalität

#### Slavische Literaturwissenschaft

- Russische Begriffsgeschichte der Neuzeit

#### Turkologie

- Eine internationale Nation: Zur Erfolgsgeschichte der wolgatatarischen Diaspora



### Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

27

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

40

1339

### Immatrikulierte in den Hauptfächern

445

- weiblich
- männlich



In der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften arbeiten die Fächer Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Bauforschung und Baugeschichte, Denkmalpflege, Geographie, Geschichte, Kunstgeschichte, Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege, Volkskunde/Europäische Ethnologie, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie zusammen. Es bestehen zahlreiche Forschungsverbände innerhalb der Fakultät (insbesondere im Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege) und über die Fakultätsgrenzen hinaus (insbesondere im Zentrum für Mittelalterstudien).

oder neue Master- und Diplomstudiengänge die Lehre. Im Berichtszeitraum wurden außerdem zwei neue Bachelor/Master-Studiengänge entwickelt: Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies und Denkmalpflege/Heritage Conservation.

[www.uni-bamberg.de/ggeo](http://www.uni-bamberg.de/ggeo)

### Bestandene Hauptfachprüfungen

-  Habilitation
-  Promotion
-  Diplom
-  Magister
-  Lehramt
-  Lehramt-Erweiterung
-  Aufbau-studiengang

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.

Der Durchschnitt der Studierenden lag im Berichtszeitraum bei 667 Immatrikulierten. Die Fakultät befindet sich in historischen Gebäuden in zentraler Innenstadtlage Am Kranen (zum Beispiel: Hochzeitshaus und Fleischhalle).

Die enge wissenschaftliche Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern ist selbstverständlich, erfuhr aber im Berichtszeitraum nachdrückliche Beschleunigung. Wissenschaftler der Fakultät warben beträchtliche Drittmittel ein, fünf Professoren betreuen das DFG-Graduiertenkolleg „Kunstgeschichte – Bauforschung – Denkmalpflege“. Neben den Lehramtsstudiengängen prägen bewährte



### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- 5. European Symposium for Teachers of Medieval Archaeology (ESTMA)
- Andacht und Erinnerung. Internationale Tagung
- Barbados 2002 – International Field-Conference on „Quaternary Sea-Level Changes“
- Forum Historische Geographie 2003

### Auswahl aktueller Forschungsprojekte:

#### Archäologie des Mittelalters:

- Baugestalt, Wirtschaftsleben und monastischer Alltag des ehemaligen Reichsklosters Lorsch an der Bergstraße
- Mühlberg-Ensemble in Kempten/Allgäu
- Deutsche Archäologie im Vorfeld des Nationalsozialismus in Skandinavien

### Geographie:

- Cityentwicklung in Tirana
- Unternehmen zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen
- InterRISK Assess: Ökonomische Bewertung von Naturrisiken
- Städtische Landbewirtschaftung zur Zeit der Industrialisierung: Das Beispiel der „Gärtner- und Häckerstadt“ Bamberg

### Kunstgeschichte:

- Images of Cult and Devotion
- The Illuminated Psalter

### Volkskunde/Europäische Ethnologie:

- Kartographische Erfassung des volkskundlichen Sachinventars „Religiöse Male“
- Europäische Festkultur im öffentlichen Raum

### Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

19

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

19

404



Foto: Andreas Schmidt

309

### Immatrikulierte in den Hauptfächern

- weiblich
- männlich

Stand der statistischen Angaben: 30. September 2003

**FAKULTÄT SOZIAL- UND WIRTSCHAFTS-  
WISSENSCHAFTEN**

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wurde 1977 gegründet und ist die größte Fakultät der Universität Bamberg. In den ersten Jahren ihres Bestehens wurden Diplomstudiengänge für Soziologie, Politikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre eingerichtet. Im weiteren Verlauf kamen Studiengänge für Europäische Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik (inzwischen eine eigene Fakultät) hinzu, neuerdings auch für „European Economic Studies (EES)“ und Wirtschaftspädagogik.

Ihre Professorenschaft besteht aus 32 Fachvertretern, die neben einer großen Breite sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Fächer Statistik und mehrere juristische Teildisziplinen abdecken. Die Fakultät verfügt über den einzigen Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft in Bayern.

Die Organisationseinheiten der Fakultät sind überwiegend im Universitätsgebäude Feldkirchenstraße 21 untergebracht. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet

sich das neue Rechenzentrum, welches aufgrund der fachlichen Schwerpunkte von Lehrenden und Lernenden der Fakultät besonders stark genutzt wird.

In ihrer inhaltlichen Arbeit kann die Fakultät vor allem durch zwei Schwerpunkte charakterisiert werden: einerseits durch die besondere Rolle, die die empirische Forschung spielt, andererseits durch ein großes Gewicht europäischer Studien, welches sich in fast allen an der Fakultät vertretenen Disziplinen wiederfindet.

Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften existiert eine Forschungsstelle. Die Fakultät ist federführend für das Graduiertenkolleg „Märkte und Sozialräume in Europa“. Mehrere Einrichtungen widmen sich der Stärkung des Praxisbezugs von Forschung und Lehre in den verschiedenen Fächern.

[www.uni-bamberg.de/sowi](http://www.uni-bamberg.de/sowi)

230



Foto: Julian Rossig



**Bestandene  
Hauptfach-  
prüfungen**

- Habilitation
- Promotion
- Diplom
- Lehramt
- Lehramt-  
Erweiterung
- Master
- Bachelor

Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.

4  
1  
1  
5

**Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:**

- Das von der DFG und dem Freistaat Bayern geförderte Graduiertenkolleg „Märkte und Sozialräume in Europa“ nahm seine Arbeit auf
- Teilnahme einer interdisziplinär zusammengesetzten studentischen Delegation der Universität Bamberg an den „National Model United Nations“ in New York
- Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der Faculty of Economics der Universität Sarajevo und der Fakultät
- Einführung des M.A.-Studiengangs „European Economic Studies (EES)“ an der Economics Faculty der Universität Tirana nach Bamberger Vorbild und unter Bamberger Mitwirkung
- Abschluss eines Doppeldiplomierungsabkommens mit der Universität Montpellier
- Gründung des Bamberger Centrums für Europäische Studien / Bamberg Center for European Studies (BACES) als Einrichtung der Forschungsinfrastruktur
- Politische Einstellungen und politische Partizipation im vereinigten Deutschland
- Institutional Interaction: How to Prevent Conflicts and Enhance Synergies between International and EU Environmental Institutions
- Luftreinhaltepolitik: Ein Vergleich von Regulierungsstilen in der Bundesrepublik, in Frankreich, Großbritannien und den USA
- PolitikON: Ein Fachportal für die Politikwissenschaft
- Social Dialogue, Employment and Territories: Towards a European Politics of Capabilities
- Rationalität durch Verfahren: Die Beschränkung der Möglichkeiten zur wirksamen Vertretung partikularer Interessen durch die funktionale Differenzierung von Entscheidungsverfahren in der Europäischen Union

**Wirtschaftswissenschaften:**

- Prozessanalysen selbstorganisierten Lernens
- Verhalten institutioneller Anleger unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Preisbildung am deutschen Aktienmarkt
- Annual Economic Report 2003: Entwicklung eines Konzepts für den Jahreswirtschaftsbericht des albanischen Wirtschaftsministeriums
- Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (NIEP) im Hinblick auf eine mehrdimensionale Analyse von Armut
- Changes in the Economic Well-Being of Widows Following the Death of Their Husband: A Four Country Comparison

**Auswahl aktueller Forschungsprojekte:**

**Rechtswissenschaften:**

- Die Produktion des Rechts: Parlamentarische Argumentation

**Sozialwissenschaften:**

- CARMEN: The Care and Management of Services for Older People in Europe Network
- Democratic Participation and Political Communication in Systems of Multi-level Governance

**Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal**

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

32

72

1217



1257

**Immatrikulierte in den Hauptfächern**

- weiblich
- männlich

Stand der statistischen Angaben: 30. September 2003

## **FAKULTÄT WIRTSCHAFTSINFORMATIK UND ANGEWANDTE INFORMATIK**

Die zum 1. Oktober 2001 errichtete Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik besitzt einen im deutschsprachigen Raum bislang einmaligen interdisziplinären Zuschnitt. Sie verbindet die auf den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik aufbauende Wirtschaftsinformatik mit geistes- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Angewandten Informatiken sowie klassischen Fachgebieten der Theoretischen und Praktischen Informatik.

Die Fächergruppen Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik und Informatik werden von jeweils drei Lehrstühlen bzw. Professuren vertreten. Synergien mit den geistes-, kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten der Universität Bamberg schlagen sich in integrativen Studienangeboten und gemeinsamen Forschungsvorhaben nieder.

Neben dem bereits seit 1987 bestehenden Diplom-Studiengang Wirtschaftsinforma-

tik, der auch mit einem Studienschwerpunkt Medieninformatik gewählt werden kann, bietet die Fakultät den Diplom-Studiengang Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Informationstechnologie, ein Magister-Nebenfach Kulturinformatik sowie weitere Neben-, Wahlpflicht- und Wahlfächer an. Gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen wird der virtuelle Master-Studiengang „Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik“ betrieben. Ein Bachelor- und ein Master-Studiengang in Angewandter Informatik sind in Vorbereitung.

Der Fakultät ist das Bamberger Centrum für betriebliche Informationssysteme (CeBIS) als wissenschaftliche Einrichtung zugeordnet.

[www.uni-bamberg.de/wiai](http://www.uni-bamberg.de/wiai)

### **Bestandene Hauptfachprüfungen**

- Promotion
- Diplom





**Hauptberuflich  
beschäftigtes  
wissenschaftliches  
Personal**

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

5

11

84

**Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:**

- Besetzung der Professur für Informatik, insbesondere Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze (Prof. Dr. Udo Krieger)
- Aufnahme des Studienbetriebs im Magister-Nebenfach Kulturinformatik zum WS 2002/03
- Durchführung des Berufungsverfahrens zur Besetzung des Lehrstuhls für Medieninformatik
- Durchführung des Berufungsverfahrens zur Besetzung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen
- Durchführung des Berufungsverfahrens zur Besetzung der Professur für Angewandte Informatik, insbesondere kognitive Systeme
- Digitales Dombauarchiv
- Evaluierung verteilter Hardware/Software-Architekturen zur Integration mobiler Endgeräte
- FlexNow! Management von Studium, Lehre und Prüfungen
- Informationstechnische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)
- OASYS: Offene Anwendungssystemarchitekturen in überbetrieblichen Wertschöpfungsketten
- Lax Logic in Formal System Design (LLFSD)
- Modelling Real Property Transactions
- REALTYPE: Type Analysis for Component-based Real-time Programming
- Technical Drawings Understanding for the Blind
- VAWI: Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik
- Visual Methods in Software Engineering

447

**Auswahl aktueller  
Forschungsprojekte:**

- Analysis and Design of Advanced Multiservice Networks supporting Mobility, Multimedia and Internetworking (COST 279)
- CEUS: Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern

**Immatrikulierte  
in den  
Hauptfächern**

- weiblich
- männlich

Stand der statistischen Angaben: 30. September 2003

25

## **FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT**

Nach dem Grundverständnis von Sozialer Arbeit, wie es im Leitbild des Fachbereichs formuliert ist, besteht die Aufgabe Sozialer Arbeit „in der Bearbeitung von Problemlagen, die sowohl gesellschaftlich als auch professionell als relevant angesehen werden. Soziale Arbeit mischt sich in entsprechende normative Diskurse ein. Sie ermöglicht Menschen an unserer Gesellschaft und ihren Ressourcen teilzuhaben und sie in demokratischen Verfahren mitzugestalten. Soziale Arbeit setzt sich für die faire Aushandlung von Interessen und für die Schaffung von strukturellen Bedingungen ein, unter denen Menschen sich und andere wechselseitig achten.“

Die Studien- und Ausbildungsleistungen der Sozialarbeitswissenschaft erfolgen in enger Bezugnahme zur Praxis und zu gesellschaftlichen Entwicklungen.

### **Studienschwerpunkte im Hauptstudium**

- Familienhilfe
- Hilfen zur Erziehung/Jugendsozialarbeit
- Jugendarbeit
- Organisation Sozialer Dienste
- Präventive Jugend-/Gefährdetenhilfe/Resozialisierung
- Soziale Arbeit mit Frauen und Mädchen
- Soziale Arbeit mit psychisch Kranken/Suchtkranken
- Theaterarbeit/Darstellendes Spiel

[www.uni-bamberg.de/sowes](http://www.uni-bamberg.de/sowes)



**Bestandene  
Hauptfach-  
prüfungen**

 Diplom (FH)



## Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

### Organisation und Mitwirkung an Fachtagungen

- Netzwerk für Frauen in der Sozialen Arbeit
- AnleiterInnen-Tage für Praktiker sozialer Einrichtungen
- Evaluation des Modellprogramms „Förderung von Freiwilligendiensten junger Menschen“ (Caritas)
- ConSozial in Nürnberg
- Tagung zu Familienbildern als interdisziplinärem Forschungsthema
- Biographische Analysen. Regelmäßige Seminare mit den Universitäten Magdeburg, Lodz, Bangor/Wales

### Frauenförderung

- Einrichtung von zwei Lehraufträgen im Modellprojekt „Rein in die Hörsäle“

### Innovationen

- Beginn des Theaterschwerpunktes
- Erweiterung des Lehr- und Forschungsbereiches durch Sozialinformatik
- Beginn des Projektes der virtuellen Hochschule Bayern „Systemische Sozialarbeit“

## Auswahl aktueller Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte:

- Profil-Baustein „Praxisprojekte“: Entwicklung innovativer Konzepte der Sozialen Arbeit und Realisierung in der Region
- Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen
- Flexible Soziale Unterstützung (FLEX)
- Hilfeplanung gem. § 36 KJHG, Entwicklung von Verfahren, mit deren Hilfe der Grad der Adressatenbeteiligung an der Entwicklung von Hilfemaßnahmen unterstützt werden kann

Internetbasierte Kopfvernetzung, Integrationsprogramm für Studierende

### Fortbildungsangebot des Fachbereichs Soziale Arbeit

- „Ressourcenorientierte Soziale Arbeit“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Träger der öffentlichen Jugendhilfe
- Fortbildung für SozialarbeiterInnen in der Ukraine (im Auftrag der Ev. Kirche Bayern und der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz))

## Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

- Professuren und Lehrstühle
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben

16

5

548



## Immatrikulierte im Hauptfach

- weiblich
- männlich

153

Stand der statistischen Angaben: 30. September 2003

## ■ GRADUIERTENKOLLEGS



Prof. Dr. Manfred Schuller

### ▶ GRADUIERTENKOLLEG „KUNSTWISSENSCHAFT - BAUFORSCHUNG - DENKMALPFLEGE“

der Otto-Friedrich-Universität und der Technischen Universität Berlin

#### Erfurter Dom als Forschungsobjekt

Das seit 1996 bestehende Graduiertenkolleg arbeitet seit April 2002 in seiner dritten Förderphase. Beteiligt sind unter den zwölf Bamberger KollegiatInnen derzeit die Fachrichtungen Architektur, Bauforschung, Denkmalpflege, Kunstgeschichte, Ägyptologie und Mittelalterliche Archäologie. Betreut werden sie von vier Professoren und einem Postdoktoranden. Die Zusammenarbeit wird durch die gemeinsamen Arbeitsräume in der Kapuzinerstraße begünstigt, die einen ständigen Austausch gewährleisten. Regelmäßige Treffen bieten die Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion der Promotionsthemen.

Wie in den ersten beiden Förderphasen ist auch diesmal wieder ein besonders lohnendes Objekt für bau- und kunstwissenschaftliche Untersuchungen ausgesucht worden: der Erfurter Dom. Insgesamt acht Arbeitsgruppen untersuchen den Chor, den Kreuzgang, das Triangelportal und die denkmalpflegerischen Maßnahmen am Dom. Im Juli 2003 verbrachte das Kolleg eine Woche vor Ort und sammelte Material: Grundrisse, Aufrisse und Schnitte wurden erstellt, Baualterspläne angelegt, Befunde kartiert, fotografiert und Archive besucht. Die Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2004 für eine Publikation aufbereitet werden. Ganz abgesehen vom wissenschaftlichen Ertrag haben alle Teilnehmer im Laufe der Intensivwoche durch die Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg ihre Fähigkeiten erweitern können: GeisteswissenschaftlerInnen haben die Bauaufnahme erlernt und ArchitektInnen kunsthistorische und historische Arbeitstechniken.

[www.uni-bamberg.de/~ba5gk3/home.html](http://www.uni-bamberg.de/~ba5gk3/home.html)

#### Ereignisse und Projekte in Auswahl

- **Kurzexkursionen** in die Gewölbe der Würzburger Residenz und zum Prämonstratenserklster Speinshart (Oberpfalz)
- **Intensivwoche** mit theoretischer und praktischer Einführung in die Steinbearbeitung und in die Dendrochronologie sowie Durchführung eines speziell auf die Bedürfnisse der KollegiatInnen zugeschnittenen Fotokurses



Prof. Dr. Rotraud Wielandt

### ▶ GRADUIERTENKOLLEG „ANTHROPOLOGISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM CHRISTENTUM UND ISLAM“

#### Maximale Förderungsdauer von DFG bewilligt

Das Graduiertenkolleg, das am 1. April 1998 auf Initiative der Fakultät Katholische Theologie und der Fächergruppe Orientalistik gegründet und im Jahr 2000 um das Fach Philosophie erweitert wurde, zielt darauf ab, Grundlagen und Entwicklungen anthropologischer Konzeptionen im Christentum und Islam sowie im philosophischen Denken einschließlich ihrer kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen und Konsequenzen zu erforschen. Untersucht werden die anthropologischen Grundverständnisse in den normbildenden Quellen der christlichen und der islamischen Religion

(Bibel, Konzilsbeschlüsse, lehramtliche Entscheidungen usw.; Koran, Hadith, islamische Rechtstradition usw.), außerdem historische Entfaltungen und Wandlungen des Menschenbildes in Theologie, Ethik, Mystik, Heiligenlegenden, biographischer Literatur mit Tendenz zum Entwurf religiöser Idealtypen, Gottesdienst und Volksfrömmigkeit. Die theologisch-anthropologische Fragestellung nimmt Bezug auf empirische Forschungsansätze, auf literaturwissenschaftliche, historische, philosophische, kultur- und sozialanthropologische Fragestellungen. Nach einem im Februar 2003 vorgelegten

## Erfolgreiches erstes Arbeitsjahr

Interdisziplinarität ist im Graduiertenkolleg nicht nur Programm, sondern Praxis. Denn die Wechselbeziehungen zwischen Märkten und Sozialräumen – mithin die Dynamiken von Globalisierung und Europäisierung – lassen sich kaum von der Warte eines einzelnen Fachs aus begreifen. So konfrontieren die acht beteiligten Professoren die KollegiatInnen immer wieder mit der Vielfalt disziplinärer Perspektiven und erproben selbst Wege der Zusammenarbeit von Soziologie und Ökonomik, Politik- und Rechtswissenschaft.

[www.uni-bamberg.de/sowi/mse](http://www.uni-bamberg.de/sowi/mse)

## Ereignisse und Projekte in Auswahl

- **Vier Graduiertenseminare** zu den Schwerpunkten Integration von Produkt-, Finanz- und Dienstleistungsmärkten, Internationalisierung von Arbeits- und Sozialstandards, Vergleich von Produktions- und Beschäftigungsregimen und Gerechtigkeit und Legitimation sozialer Ordnungen
- **Seminare** zur systematischen theoretischen und methodologischen Vertiefung des Rahmenthemas im WS 2003/04
- Organisation verschiedener **Arbeitsgruppen**
- **Vorträge** renommierter Fachleute aus dem In- und Ausland im Rahmen des wöchentlichen Kolloquiums zu Themen wie Anlegerschutz, Alterssicherung, Rheinischer Kapitalismus, Osterweiterung, Shareholder Value oder dem Euro
- **Workshop** im Oktober 2003 mit sechs GastrednerInnen aus den einschlägigen Forschungsrichtungen



*Prof. Dr. Richard Münch*

Verlängerungsantrag an die DFG wurde das Kolleg ab dem 1. April 2004 um weitere drei Jahre verlängert. Damit erreicht das Kolleg die maximale Förderdauer für Graduiertenkollegs von neun Jahren.

Das Graduiertenkolleg nutzt die an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gegebenen Möglichkeiten einer intensiven Zusammenarbeit von theologischen und orientalistischen Fächern sowie der Philosophie. Erste Sprecherin des Kollegs ist Prof. Dr. Rotraud Wielandt, zweite Sprecherin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins; die Koordination obliegt Thomas Hildebrandt.

[www.uni-bamberg.de/~ba4gk99/  
home.htm](http://www.uni-bamberg.de/~ba4gk99/home.htm)

## Ereignisse und Projekte in Auswahl

- Das **Kolleg**: drei DoktorandInnen aus theologischen Fächern, vier aus der Orientalistik, drei aus der Philosophie sowie Postdoktorand Dr. Daniel Munteanu mit einem Projekt zum Thema „Die Relevanz einer ökumenisch verantworteten Anthropologie für die pluralistische Gesellschaft“
- **Promotion** Agnes Imhofs über das Thema „Religiöser Wandel und die Genese des Islam. Das Menschenbild altarabischer Panegyriker im 7. Jahrhundert“ im Mai 2003 abgeschlossen
- **Interdisziplinäres Symposium** im Dezember 2003 zum Thema „Natur. Leiblichkeit. Geschöpflichkeit“
- **Gastvorträge** verschiedener Fachgelehrter des In- und Auslands

## ■ ZENTREN

### ► CENTRUM FÜR BETRIEBLICHE INFORMATIONSSYSTEME



Prof. Dr. Otto Ferstl

#### Auftragsplanungen übertroffen

Das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) erschließt den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung im Bereich betrieblicher Informationssysteme und stellt diesen für Unternehmen und Organisationen als Dienstleistung zur Verfügung. Es schließt eine Lücke im Forschungsprozess zwischen der Wissensgenerierung durch Forschungsinstitutionen und der Wissensnutzung durch Softwarehäuser, Organisationsberater und Systembetreiber, den Auftraggebern des Ce-bIS.

Das auftragsbezogene Leistungsangebot des Ce-bIS umfasst einen Technologietransfer durch Beratung, Begutachtung, Schulung sowie Entwicklerunterstützung

bis hin zur kooperativen Durchführung von Entwicklungsprojekten. Das Leistungsspektrum umfasst u.a. die Bereiche E-Commerce-Systeme, Management Unterstützungssysteme, Informationsmanagement, Einsatz von Standardsoftware, Lern- & Beratungssysteme sowie Telekommunikationsanwendungen.

Die Organisation des Ce-bIS als wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik in Verbindung mit der wissenschaftlichen Leitung durch Prof. Dr. Otto Ferstl und Prof. Dr. Elmar J. Sinz gewährleistet eine enge Verzahnung mit der Forschung an der Universität. Geschäftsführer ist Dr. Klaus Schmitz. Im Ce-bIS sind im Berichtszeitraum sieben wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Es bietet zahlreichen Studierenden die Möglichkeit, Projekt- oder Diplomarbeiten durchzuführen.

Das Ce-bIS hat im Berichtszeitraum seinen weiteren Ausbau vorangetrieben und bezüglich seiner Auftragstätigkeit die Planungen signifikant übertroffen. Es hat deutschlandweit wie regional Projekte mit Partnern unterschiedlicher Größenordnung durchgeführt. Die Themenstellungen erstreckten sich vom Data Warehousing über die Konzeption und Entwicklung von Internet-Portallösungen und webbasierten Applikationen bis hin zu E-Learning und Beratungsleistung im Bereich „Strategisches Informationsmanagement“.

[www.ce-bis.de](http://www.ce-bis.de)

#### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Beratungsprojekt aus dem **strategischen Informationsmanagement** für die Universität Konstanz
- Konzeption und Realisierung einer Video- und Internet-gestützten Betreuungslösung für Senioren für das Projekt **SOPHIA** des Bamberger Wohnungsunternehmens Joseph Stiftung
- **Forschungsprojekt** zur Konzeption und Realisierung eines Weiterbildungsportals für die bayerischen Hochschulen (unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst)
- Konzeption, Gestaltung und Betrieb einer Web-gestützten **Unternehmensdatenbank** im Rahmen der Plattform it@O zur Abbildung der in Oberfranken ansässigen IT-Kompetenz für Investoren und Nachfrager sowie Arbeitsplatzsuchende
- Teilnahme an der **CeBIT 2003** in Hannover

### ► ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN



Prof. Dr. Achim Hubel

#### Neue Ära mit neuem Studiengang

Das am 1. April 1998 eingerichtete Zentrum für Mittelalterstudien versteht sich als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg. Die derzeit 42 Mitglieder sind mediävistisch tätige HochschullehrerInnen und promovierte WissenschaftlerInnen. Zu jedem Semester wird eine Broschüre erstellt. Sie präsentiert alle mediävistisch relevanten Lehrveranstaltungen der be-

teiligten Fächer, dokumentiert die Veröffentlichungen und Projekte der einzelnen Mitglieder, kündigt die im Rahmen des Zentrums stattfindenden Kolloquien und Kongresse an und berichtet über sie.

Das Jahr 2003 markiert eine neue Ära für das ZEMAS: Es gelang, den Bachelor- und Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien – Medieval Studies“ einzurichten. Staatsminister Hans Zehetmair genehmigte den Studiengang am 30. Mai

## „ideas – imagination – innovation“

„Das Wissenschaftliche wird von vielen Seiten getragen und kann vieler Hände, vieler Köpfe nicht entbehren.“ Dieses Zitat aus Goethes „Entwurf einer Farbenlehre“ verweist auf die Zielsetzung des „Centre for British Studies“ (CBS): Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen inneruniversitären Fachvertretern sowie anderen Institutionen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland bietet den Studierenden nicht nur eine attraktive Variante zum herkömmlichen Lehrangebot, sondern eröffnet ihnen zugleich aufgrund ihrer fachwissenschaftlich abgesicherten Großbritannienkompetenz neue Berufsfelder. Das Ziel des Zentrums ist es ferner, die deutsch-britischen Beziehungen im wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich zu fördern. Diese Aufgaben und Ziele wurden auch 2002/03 erfolgreich realisiert.

[www.uni-bamberg.de/split/cbs/home.html](http://www.uni-bamberg.de/split/cbs/home.html)



Prof. Dr. Christa Jansohn

### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- **Ringvorlesung** zum Thema „Großbritannien – Europa“ mit VertreterInnen der Britischen Botschaft, des britischen Generalkonsulats, der Hanns Seidel Stiftung sowie KollegInnen aus Deutschland, Großbritannien und Österreich
- **Internationale Konferenz** zum deutschen und britischen Gesundheitswesen im März 2003 auf Kloster Banz, gemeinsam mit der Anglo-German Foundation, dem British Council und der Hanns Seidel Stiftung
- **Internationale Konferenz** anlässlich des 400. Todesjahres der Königin Elizabeth I. vom 4. bis zum 6. Mai (Tagungsband erscheint im Sommer 2004)
- **Studienfahrt** nach Stratford-upon-Avon mit dem Besuch zahlreicher Theateraufführungen, „Voice-Training“, Vorlesungen und Diskussionen mit Schauspielern der Royal Shakespeare Company vom 22. bis 27. Juli 2003
- **Publikationen:** „Old Age and Ageing in British and American Culture and Literature“ und „In the Footsteps of Queen Victoria. Wege zum viktorianischen Zeitalter“ sowie eine 24-seitige englischsprachige Broschüre über das CBS unter dem Motto „ideas – imagination – innovation“

2003 und stellte ihn persönlich der Presse vor. Er hob den innovativen Ansatz, „wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden und Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen“, besonders hervor. Mit dem Studiengang wird die Fachkompetenz der Mitglieder des ZEMAS gebündelt. Interdisziplinäre Verflechtung soll sich hier als unabdingbare Basis von Studium, Lehre und Forschung bewähren.

[www.mittelalterzentrum.uni-bamberg.de](http://www.mittelalterzentrum.uni-bamberg.de)

### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- **Ringvorlesung** „Feste und Feiern im Mittelalter“ im Sommersemester 2003
- **„Mittelalterfest“** am 16. Juni 2003 mit etwa 3000 Besuchern
- **Internationale Fachtagung** in Bamberg zum Thema „Das safavidische Iran“ vom 3. bis 6. Juli 2003 auf Einladung von Prof. Bert Fagner
- Sechs mediävistische **Kolloquien** unter Leitung von Prof. Rolf Bergmann, Prof. Ingolf Ericsson, Prof. Bernd Schneidmüller, Dr. Stefanie Stricker, Dr. Markus Sanke und Dr. Tania Brusch/Dr. Klaus van Eickels

## ■ AN-INSTITUTE

### ▶ EUROPÄISCHES FORUM FÜR MIGRATIONSTUDIEN (efms)



Prof. Dr. Friedrich Heckmann

#### Zehn Jahre Migrationsforschung in Bamberg

Das europäische forum für migrationsstudien (efms) feierte 2003 sein zehnjähriges Bestehen als Infrastruktureinrichtung der Migrationsforschung an der Universität Bamberg. Ziel des An-Instituts ist es, durch sozialwissenschaftliche, interdisziplinäre Forschung zu einem informierten Diskurs über Migration und Integration in Deutschland und Europa beizutragen und so die Entwicklung einer tragfähigen und humanen Migrationspolitik zu fördern. 2003 erstellte das efms den offiziellen Migrationsbericht der Bundesregierung.

[www.efms.de](http://www.efms.de)



europäisches  
forum für  
migrationsstudien  
(efms)

#### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Fachtagung „Transatlantischer Diskurs zur Integration: Staatsangehörigkeit und Einbürgerungskultur“
- Network of Excellence zu Migration und Integration im 6. Rahmenprogramm der EU
- ESF-Projekt „Human Smuggling“
- In Deutschland zu Hause – Geschichte, Politik und Alltagswissen für Zuwanderer und Einbürgerungswillige
- „European Summer School on Migration“ im Rahmen der „Marie-Curie-Fellowship Training Site“
- „National Focal Point“ für das Projekt RAXEN des European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia in Wien
- Einbürgerung und Integration: Subjektive Dimensionen des Wechsels der Staatsangehörigkeit
- Migration in Europa – Daten und Hintergründe
- European Doctorate on Migration, Diversity and Identities
- Integration muslimischer Migranten in Deutschland
- Friedrich Heckmann, Dominique Schnapper (eds.): The Integration of Immigrants in European Societies. National Differences and Trends of Convergence. Lucius & Lucius, Stuttgart 2003
- Thomas Müller-Schneider: Wertintegration und neue Mobilität. Theorie der Migration in modernen Gesellschaften. efms Bamberg 2003

## Gewalt in der Familie als neuer Themenschwerpunkt

Das Staatsinstitut für Familienforschung (**ifb**) ist eine Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Seinen Status als eigenständiges, wissenschaftlich unabhängiges Forschungsinstitut garantiert die Angliederung an die Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Die WissenschaftlerInnen vertreten die Disziplinen Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Recht. Zum 1. Juni 2003 wurde Prof. Hans-Peter Blossfeld zum neuen Leiter berufen.

Zusätzlich zu den bisherigen Themenschwerpunkten Männer in der Familie, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Familienbildung beschäftigt sich das **ifb** nun auch – in zwei Projekten – mit Gewalt in der Familie. Eine Daueraufgabe ist die Familienberichterstattung im **ifb**-Familienreport Bayern. Diese Bestandsaufnahme zur Situation bayerischer Familien wurde 2003 komplett aktualisiert und mit einem ausführlichen Bericht zur sozio-ökonomischen Lage der Familien neu veröffentlicht. Zu den Basisaufgaben des **ifb** zählt zudem die Herausgabe der Zeitschrift für Familienforschung.

[www.ifb-bamberg.de](http://www.ifb-bamberg.de)



*Prof. Dr. Hans-Peter  
Blossfeld*



### Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Drittmittelprojekt: Evaluation des Gewaltschutzgesetzes (Auftraggeber: Bundesministerium der Justiz)
- Drittmittelprojekt: Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (Auftraggeber: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung)
- Bamberger-Ehepaar-Panel
- Kinderreiche Familien
- Wertschätzung der Aufgaben und Leistungen der Familie
- Wege aus der häuslichen Gewalt
- Alleinerziehende in der psychosozialen Praxis
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Ausbildung
- Leitfaden für niedrigschwellige Familienbildung

## ■ RECHENZENTRUM



### Investitionen in zukunftssichere Informationsversorgung

#### **Neue CIP-Pools und Wissenschaftler-Arbeitsplätze**

Zu Beginn des Sommersemesters 2003 wurden neue PC-Räume an die Nutzer übergeben. Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erhielt 35 PCs im Raum F21/RZ 0.05, 3 PCs im Druckerraum F21/RZ 1.02 und Geräte für den CIP-Service (194 000 Euro). Am Standort Kärntenstraße verfügt der Fachbereich Soziale Arbeit nun über einen PC-Pool mit 20 PCs und einen Multimedia-Pool mit acht leistungsstarken PCs (99 000 Euro). Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften koordinierte ihren Bedarf zu zwei WAP-Anträgen mit einem PC-Pool mit 20 Arbeitsplätzen, einem Labor mit 10 Arbeitsplätzen für Computer Aided Telephone Interviewing, 71 PCs für Wissenschaftler und drei zentralen Servern (zusammen 419 000 Euro).

#### **Modernisierung der Bibliotheks-DV**

Der Antrag der Universitätsbibliothek auf Modernisierung der zehn Jahre alten DV-Ausstattung wurde im Oktober 2002 genehmigt (516 000 Euro). Die neuen zentralen Systeme wurden Mitte 2003 angeliefert und nach einer Installations- und Testphase im Oktober 2003 in Betrieb genommen.

#### **Neue Netze und Dienste**

Ein neues Glasfasernetz in der Feldkirchenstraße (400 000 Euro) reicht von einem zentralen Verteilerraum sternförmig in jedes einzelne Arbeitszimmer. Es war am 7. Januar, rechtzeitig vor einer umfassenden Neuverteilung der Räume an diesem Standort, fertiggestellt. Die Standorte Kärntenstraße, Schöffler-Villa und Lichtenhaidestraße wurden in das Datennetz integriert. Ein aus Sondermitteln des Landes im September 2003 erworbener VPN-Konzentrator (19 000 Euro) wird die Nutzer identifizieren und autorisieren, die die in der neuen Teilbibliothek 4 vorgesehenen Anschlüsse für private Notebooks und drahtlosen WLAN-Zugang nutzen oder sich über das Internet in das Intranet einwählen wollen. Den neuen Videokonferenzdienst des DFN-Vereins (9 600 Euro für 15 Arbeitsplätze) bietet die Universität seit Mai 2003 den Nutzern mit Kostenbeteiligung an (300 Euro pro Jahr und Endgerät). Der Netnews-Dienst des

DFN, der für die Universität seit Mitte 2003 kostenpflichtig wurde (3 600 Euro/Jahr), steht allen Angehörigen der Universität kostenlos zur Verfügung.

#### **Maßnahmen gegen Viren, Würmer, SPAM und technische Störungen**

Das Rechenzentrum modernisierte kurzfristig überlastete Datennetz-Hardware an den Standorten U5 und Hochzeitshaus im April 2003, verstärkte die (freiwillige) Überwachung der Systeme auch an Sonn- und Feiertagen und regelte diese ab Juli 2003 gesondert. Ein neuer Sophos-Enterprise-Server versorgt die Universität seit September 2003 unverzüglich mit den neuesten Virensignaturen.

Das Rechenzentrum informierte die Nutzer am 12.2.03 über ein Firewallkonzept, erfasste die Freischaltanforderungen und aktivierte den Schutz vor externem Zugriff auf das Intranet am 11.4.03. Weitere Firewall-Schutzstufen und eine Aufgliederung des Datennetzes in mehrere gegeneinander geschützte Teilbereiche sind vorgesehen.

Die Freigabe von Filtern zum Aussortieren von SPAM (ungewünschten E-Mail-Werbendungen) hat das Rechenzentrum für Ende 2003 vorgesehen. Der wegen des hohen Rechenaufwandes erforderliche zusätzliche Mail-Eingangsserver (9 200 Euro) wurde am 25.9.2003 angeliefert.

#### **Förderung**

Für die Beschaffungen im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes erhielt die Universität 50 Prozent Bundes- und 33 Prozent Landesmittel. Die Anbindung an das deutsche Wissenschaftsnetz unterstützte das Land Bayern mit 75 Prozent von 197 000 Euro in 2003. Die zugesagte Förderung in Höhe von 70 Prozent für die kommenden Jahre ist eine wesentliche Grundlage zum Erhalt dieser hochwertigen Kommunikationsplattform.

#### **Taskforce**

Mit Fragen zu Struktur, Strategie und Zielen des Rechenzentrums ist eine Taskforce (Lehrstuhl für Unternehmensführung und Controlling, Lehrstuhl für Praktische Informatik, Leiter des Rechenzentrums) befasst, die der Hochschulleitung berichtet und im Juli 2003 zum ersten Mal tagte.



### Komfortabler durch moderne Informationstechnologie

Zum Ende des Berichtszeitraums vollendete die im September 1973 neu gegründete Universitätsbibliothek Bamberg ihr 30. Lebensjahr. Stand während der ersten 20 Jahre der kontinuierliche Aufbau des Büchergrundbestandes im Vordergrund, so wurden im vergangenen Jahrzehnt die Prioritäten anders gesetzt: Zum einen erhielt der Benutzungsbereich den ihm zustehenden Stellenwert, u.a. erkennbar an der Ausdehnung der Öffnungszeiten aller Teilbibliotheken auf jeweils wöchentlich fast 70 Stunden, zum anderen gab der Einsatz moderner Informationstechnologie den Nutzern komfortable Möglichkeiten, sowohl auf die örtlichen als auch überörtlichen Ressourcen zuzugreifen. Der Web-OPAC und die EDV-gestützte Ausleihverbuchung sind ebenso wie die Online-Fernleihe und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek längst nicht mehr aus dem Bibliotheksalltag wegzudenken.

#### Substanzverlust

Die Etatsituation spitzte sich seit Anfang 2003 in dramatischer Weise zu, da sich der Bamberger Anteil am Bibliotheksetat durch die leistungs- und belastungsbezogene Mittelverteilung in einem unerwartet starken Ausmaß verringerte. Hinzu kam die Kürzung des Buchetats um weitere 20 Prozent. Gleichzeitig stieg die Belastung durch die Zeitschriftenabonnements wegen der Preispolitik einiger wichtiger Verlage aus dem englischen Sprachraum überproportional an.

Deshalb hatte sich in nahezu allen Fächern der Etatanteil, der durch Zeitschriften und zur laufenden Fortsetzung bestellte Serien gebunden war, so weit erhöht, dass für die Beschaffung weiterer Monographien kaum noch Mittel zur Verfügung standen. Einschnitte in den Zeitschriftenbestand waren unvermeidbar. Im Laufe des Sommersemesters 2003 wurden die Festkosten durch die Abbestellung von 553 Zeitschriften (Einsparvolumen: 115 000 Euro) kurzfristig den Etatgegebenheiten angepasst.

#### Richtfest für neue Teilbibliothek

Am 8. April 2003 wurde das Richtfest für den 1. Bauabschnitt der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften im Burgershof gefeiert. Auf einer Hauptnutz-

fläche von 2212 qm wird das konsequent moderne Bauwerk in alter Umgebung ca. 475 000 Bände aufnehmen. Die Fertigstellung des Neubaus ist für den Beginn des Sommersemesters 2004 zu erwarten.

#### 19. Bayerischer Bibliothekstag

Der 19. Bayerische Bibliothekstag fand Ende September unter dem Motto „books & bytes & bibliotheken“ in Bamberg statt. Er bot eine willkommene Gelegenheit, die Vielfalt, das Leistungsvermögen und die vorbildliche Zusammenarbeit der Bamberger Bibliotheken den rund 300 Fachkolleginnen und -kollegen aus dem Freistaat zu präsentieren, insbesondere die seit nahezu 30 Jahren praktizierte Kooperation zwischen der Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek. Hier wird modellhaft für ganz Bayern gezeigt, dass zwei große wissenschaftliche Bibliotheken am gleichen Ort mit einem Gesamtbestand von mehr als zwei Millionen Bänden ohne unerwünschte Überschneidungen und bei Nutzung aller sinnvollen Synergieeffekte – auch unter getrennter Leitung – erfolgreich und effizient arbeiten können.



## INTERNATIONALE HOCHSCHULPOLITIK



*Im äußeren Karree: vorne rechts die kroatische Vertreterin, links die ungarischen Vertreter, Kerstin Seidenath M.A. und Rektor Ruppert als Vertreter Bayerns, die österreichischen Vertreter*



*Bild oben: Präsident Dr. Andrew A. Sorensen, Prof. Dr. Wolfgang Elfe, Rektor Ruppert*

*Bild unten: Rektor Ruppert mit den Bamberger Gaststudierenden in Columbia*

### **21. bis 22. November 2003:**

Tagung des Wissenschaftlichen Beirats der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz an der Universität Maribor (Slovenien). Themen der Tagung waren die Vorbereitung der nächsten Rektorenkonferenz, die künftige Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, das Informationssystem ELISA und Veranstaltungen unter der Patronage der Rektorenkonferenz.

### **01. bis 07. März 2003:**

Besuch der University of South Carolina in Columbia (USA). Rektor Ruppert überreichte die Auszeichnung von Prof. Dr. Wolfgang Elfe mit der Verleihung der Medaille *bene merenti* in Silber in Columbia und führte Gespräche mit Vertretern der Partneruniversität. Die Partnerschaft mit South Carolina ist die älteste, die die Universität Bamberg hat.

Im Rahmen seines Besuchs in Columbia traf sich Rektor Ruppert auch mit den Bamberger Studierenden, die gerade im Gaststudium an der University of South Carolina waren.

### **01. bis 02. Mai 2003:**

Treffen der Bayerischen Rektorenkonferenz mit der Österreichischen Rektorenkonferenz in Linz (Österreich). Themenschwerpunkte waren: Universitätsreformen in Österreich und Bayern, Leistungsvereinbarungen, Wissenschaftlicher Nachwuchs: Habilitation und Juniorprofessur sowie der Europäische Hochschul- und Forschungsraum: Europäische Studienarchitektur, Rolle der Universitäten im Europa des Wissens.

### **21. bis 22. Mai 2003:**

Tagung der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz und des Wissenschaftlichen Beirats an der Universität Maribor (Slovenien). Wichtigste Gesprächsgegenstände waren die künftige Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, das Informationssystem ELISA, die Rolle der Muttersprachen in der Alpen-Adria-Region, die Alpen-Adria-Sport-Liga für Studierende und Veranstaltungen unter der Patronage der Rektorenkonferenz.

### **22. bis 24. August 2003:**

Informations- und Kontaktbesuch in London. Rektor Ruppert traf sich in London mit dem Gesandten der Bundesrepublik Deutschland, Hans Henning Blomeyer-Bartenstein, dem früheren Botschafter in London, Peter von Butler, dem Leiter des Centers for German Studies an der University of Birmingham, Prof. Dr. William Patterson, und dem Ehrensensator der Universität Dr. Walter Lessing, um über die Universität Bamberg zu informieren und den Kontakt für die Verbindung der Universität zum britischen Raum zu pflegen.

### **31. August bis 08. September 2003:**

Hochschulpolitische Informationsreise des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) nach Kanada. Rektor Ruppert war Mitglied der kleinen Delegation deutscher Universitätsrektoren und -kanzler, die Gespräche führte in der Université de Montréal und der McGill University Montreal, York University und der University of Toronto sowie beim Goethe Institut in Ottawa, Canadian Association of University Business Offices, Canada Foundation for Innovation, Association of Universities and Colleges of Canada, Postsecondary Education Quality Assessment Board und Council of Ontario Universities. Themenschwerpunkte waren: Steuerung des Hochschulsystems, Hochschulmanagement, Hochschulfinanzierung, Benchmarking und Zielprojektionen; Innovationsfonds und kreatives Management; Reform im Zuge massiver Rekrutierungsanstrengungen; Immigrations-Gesetzgebung; Ausschöpfung des Frauenpotenzials; Professionalisierung in Leadership und Corporate Identity; Studien-Beteiligungen der einzelnen Jahrgänge; Differenzierung der Hochschul-Angebote; Gewicht der Lehre, Abbruchquoten; Finanzaufwand pro Kopf; Föderalismus; Verhältnis zwischen Universitäten und außeruniversitärer Forschung

### **11. bis 14. September 2003:**

Konferenz der Nationalbank Albanien. Rektor Ruppert nahm gemeinsam mit dem Finanzwissenschaftler Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel an der Konferenz in Saranda teil und traf dabei u.a. mit der für Europa-Fragen zuständigen Vize-Premierministerin Êrmelinda Meksi und dem Gouverneur der Nationalbank, Shkëlqim Cani, zusammen. Eine längere Vieraugenunterredung hatte Rektor Ruppert mit dem Wirtschaftsminister Arben Malaj. Ferner führten Rektor Ruppert und Prof. Wenzel Gespräche mit der Universität Tirana, u.a. mit dem Rektor Prof. Dr. Shezai Rrokaj, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Albanischen Rektorenkonferenz Rektor Ruppert auch bat, den Kontakt zur Hochschulrektorenkonferenz (HRK) herzustellen.



*Teilnehmer an der Konferenz aus Graz, Linz, Bamberg (1. Reihe), Graz, Udine, Trient (2. Reihe), Ljubljana, Würzburg, München, Erlangen (3. Reihe) sowie aus Pécs (4. Reihe).*



*Prof. Dr. Dhori Kule, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Wenzel, Prof. Dr. Genc Ruli, ehemaliger Finanzminister Albanien, Prof. Dr. Ermelinda Meksi, Vize-Premierministerin*

## PARTNER-UNIVERSITÄTEN

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg unterhält 27 Hochschulpartnerschaften in Lehre und Forschung. Die angegebenen Jahreszahlen bezeichnen den jeweiligen Kooperationsbeginn.

### **seit 1983**

University of South Carolina, Columbia, USA  
National University of Ireland, Galway, Irland  
Université de la Réunion, St. Denis, Réunion

### **seit 1986**

Aston University, Birmingham, Großbritannien

### **seit 1987**

Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest, Ungarn

### **seit 1988**

The University of the South, Sewanee, Tennessee, USA  
Université de Paris X Nanterre, Frankreich  
The George Washington University, Washington D.C., USA

### **seit 1989**

Ankara Üniversitesi, Ankara, Türkei

### **seit 1990**

Universidad Complutense de Madrid, Spanien  
Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznan, Posen, Polen  
Uniwersytet Mikolaja Kopernika w Toruniu, Thorn, Polen  
Cairo University, Kairo, Ägypten  
Université de Fribourg, Schweiz

### **seit 1992**

Loránd Eötvös Universität Budapest, Ungarn  
Staatliche technische Universität St. Petersburg, Russland

### **seit 1993**

Karls-Universität Prag, Tschechische Republik  
University of North Carolina, Greensboro, USA

### **seit 1994**

Dotho University, Mombetsu, Japan  
University of Winnipeg, Kanada  
Università degli studi „G. D’Annunzio“ Chieti, Italien  
Staatliche Ivan Javakhisvili Universität Tiflis, Georgien

### **seit 1995**

University of Nairobi, Kenia  
Universidad de Granada, Spanien

### **seit 1996**

Universidad de Zulia, Maracaibo, Venezuela

### **seit 1997**

Uniwersytet Opolski, Oppeln, Polen

### **seit 1998**

Samarkand State University, Usbekistan



Foto: Julian Rossig

## ■ AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

### Internationaler Ferienkurs 2002

Vom 4. bis 28. August 2003 fand der 25. Internationale Ferienkurs mit 98 TeilnehmerInnen aus 25 Ländern statt. Über 40 der Teilnehmer erhielten Stipendien, überwiegend vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), aber auch von der Stadt Bamberg, dem Universitätsbund Bamberg und durch den Bamberger Erzbischof. Die akademische Planung des Ferienkurses lag bei Herrn Prof. Dr. Heinz Gockel, die Organisation und Durchführung beim Akademischen Auslandsamt der Universität.

Acht Literaturseminare zum Thema des Ferienkurses „Deutschsprachige Literatur im 20. Jahrhundert“ wurden angeboten. Kurse in Grammatik (3), Wortschatz (4), Übersetzungen (2), Stilistik (2) und Konversation (4) dienten der Erweiterung der Sprachkompetenz. Landeskundliche Seminare (4), ein Theaterworkshop, Exkursionen nach Marbach, Berlin und nach Regensburg vermittelten den TeilnehmerInnen weitere Einblicke in die deutsche Kultur. Sechs Vorträge zu sprach- und literaturwissenschaftlichen Themen und zur deutschen Kulturgeschichte waren auch der Bamberger Öffentlichkeit zugänglich.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Kursteilnehmer zu Empfängen der Stadt und des Landkreises eingeladen. Diese Empfänge auf dem Wilde Rose Keller und der Giechburg sind bei den Teilnehmern sehr beliebt und ein schönes Zeichen der Verbundenheit der Stadt und des Landkreises mit unserer Hochschule. Zum weiteren Rahmenprogramm des Kurses gehörten ein Orgelkonzert, ein Werkstattgespräch und ein Konzert der Capella Antiqua Bambergensis.

Der Ferienkurs erfreute sich auch in diesem Jahr wieder großer Beliebtheit und war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Eine Gruppe von Literaturinteressierten hat den Kurs dabei bereits zu ihrem festen Jahresprogramm gemacht und trifft sich jeden August in Bamberg. Den Rekord hält eine Teilnehmerin aus Griechenland, die bereits zum elften Mal den Kurs besuchte. Durch das jährlich wechselnde literarische Schwerpunktthema hat der Kurs jedes Jahr Neues zu bieten, und außer der Teilnehmerin aus Griechenland gibt es noch eine ganze Reihe anderer Teilnehmer, die bereits mehrere Male am Internationalen Ferienkurs teilgenommen haben.



## Ausländische Studierende

Die Entwicklung der Anzahl der ausländischen Studierenden ist in den letzten zehn Jahren äußerst positiv verlaufen und zeigt eindeutig die Früchte der Arbeit, die in die **Internationalisierung** investiert wurde. Der Anteil der ausländischen Studierenden an der Gesamtzahl stieg in diesem Zeitraum von 296 (3,7 Prozent) auf zuletzt 584 (7,3 Prozent) im Wintersemester 2002/03 und 570 im Sommersemester 2003. Dies dürfte nicht zuletzt auch an der intensiven Betreuung der ausländischen Studierenden liegen, die vor allem im Rahmen der inzwischen über 130 Austauschprogramme mit Partnerhochschulen in 30 Ländern geleistet wird.

Unter den ausländischen Studierenden befinden sich z. Z. jeweils ca. 120 Austauschstudierende von den Bamberger Partnerhochschulen. Sie alle werden durch das Akademische Auslandsamt in den örtlichen Studentenwohnheimen untergebracht und erhalten über das **Tandem-Programm** einen deutschen Studierenden als persönlichen Ansprechpartner.

Zur Vorbereitung auf das Studium finden jeweils einen Monat vor Vorlesungsbeginn im Oktober und April **vorbereitende Deutschkurse** für ausländische Studienbeginner statt. An ihnen nahmen im vergangenen Jahr insgesamt 200 ausländische Studierende teil. Im Rahmen dieser Vorbereitungskurse wurden Exkursionen nach München, Nürnberg und in die Fränkische Schweiz und ein Kulturprogramm zum Kennenlernen der Stadt Bamberg durchgeführt. Während der Semester wurde vom Akademischen Auslandsamt jeweils ein spezielles Veranstaltungsprogramm für die ausländischen Studierenden organisiert.

Durch die allgemein wirtschaftlich schwierige Lage hat sich leider auch die Situation vieler ausländischer Studierender nicht verbessern können. Viele sind grundsätzlich darauf angewiesen, sich den Lebensunterhalt durch die Aufnahme eines Ferienjobs in den Sommersemesterferien zu sichern. Dies gilt speziell für Studierende aus Ländern, die nicht der EU angehören und deren Arbeitserlaubnis auf drei Monate im Jahr beschränkt ist.

### Auslandsstudium Bamberger Studierender

Neben den 214 TeilnehmerInnen am **ERASMUS-Programm** vermittelte das Akademische Auslandsamt im vergangenen Studienjahr noch Auslandsplätze an 85 weitere Studierende, so dass insgesamt 299 Studierende an den Austauschprogrammen teilnahmen, so viele wie nie zuvor. Sie studierten an **101 Partnerhochschulen in 24 Ländern**. Zusammen mit den über den Pädagogischen Austauschdienst vermittelten FremdsprachenassistentInnen und DAAD-StipendiatInnen wurde ein Stand erreicht, nach dem deutlich über 30 Prozent eines Jahrgangs einen Auslandsaufenthalt absolvieren, ein Ergebnis, das national und international nur von wenigen Universitäten erreicht wird. Allein im Rahmen der ERASMUS-Programme konnten insgesamt 240.373 Euro als Stipendien an Bamberger Studierende ausgezahlt werden.

Vor zehn Jahren nahmen nur ca. 60 Studierende jährlich die Möglichkeit eines Auslandsstudiums wahr. Sie konnten damals aus 25 Austauschprogrammen auswählen. Inzwischen hat die Universität Bamberg speziell die Möglichkeiten des SOKRATES/ERASMUS-Programms voll ausgeschöpft. Über **130 Austauschprogramme** stehen zur Verfügung, und

	2000	2001	2002	2003
Ausländische Studierende in Bamberg	425	434	494	577
Bamberger TeilnehmerInnen an Austausch-Programmen	210	216	280	299
Partnerhochschulen (Studentenaustausch)	99	106	110	114
Länder mit Partnerhochschulen (Studentenaustausch)	19	20	21	24

die Anzahl der TeilnehmerInnen hat sich verfünffacht. Neben den Studierenden der Sprach- und Literaturwissenschaften bilden Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die größte Gruppe unter ihnen. Drei Studiengänge dieser Fakultät schreiben inzwischen bereits ein Auslandsstudium verbindlich vor. Sie sind unter den StudienanfängerInnen besonders stark nachgefragt.

Unter den Zielländern waren nach wie vor Großbritannien, Frankreich und Spanien mit Abstand am beliebtesten, gefolgt von den USA, Italien und den skandinavischen Ländern. Auf zunehmendes Interesse stoßen Unterrichtsprogramme, die in englischer Sprache an Hochschulen in Osteuropa durchgeführt werden, wie in Vilnius (Litauen) oder in Budapest, Warschau und Krakau. Hier waren alle Austauschplätze besetzt.

## ■ BERUFUNGSBILANZ

### Professoren

**Prof. Dr. Thomas Baier**, Klassische Philologie / Schwerpunkt Latinistik, <http://www.uni-bamberg.de/split/klassphil/latinistik.html>



**Prof. Dr. Boris Braun**, Geographie I (Kulturgeographie), <http://www.uni-bamberg.de/~ba5gi99/Lehrstuhl1/Mitarbeiter/mitarbeiter.htm>



**Prof. Dr. Martin Haase**, Rumänische Sprachwissenschaft, <http://www.uni-bamberg.de/split/smz/per>



**Prof. Dr. Harald Mehlich**, Angewandte Informatik in der Sozialen Arbeit (Sozialinformatik), <http://www.uni-bamberg.de/sowes/dozenten/mehlich/index.htm>



## Honorarprofessoren



**Dr. rer. pol. Thomas Gruber**, Intendant des Bayerischen Rundfunks, Fachgebiet „Medienmanagement und Kulturvermittlung“ (oben)

**Dr. theol. Werner Hoffmann**, Akademischer Direktor an der Universität Erlangen-Nürnberg, Fachgebiet „Biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Altes Testament“ (unten links)

**Dr. Egon J. Greipl**, Generalkonservator der Bayerischen Landes- und Denkmalpflege, Fachgebiet „Denkmalpflege“ (unten rechts)

## ■ PREISE - AUSZEICHNUNGEN - EHRUNGEN (IN AUSWAHL)



*Prorektor Prof. Dr. Johann Engelhard gratuliert dem exzellenten Bamberger Nachwuchs im Rahmen des Dies academicus 2002.*

### ... für Promotionen und Habilitationen

*Vergeben im Rahmen der Feierlichkeiten zum Dies 2002*

- **Promotionspreis der Otto-Friedrich-Universität:** Stefanie Janker (Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur)
- **Promotionspreis der Otto-Friedrich-Universität:** Markus Holzammer (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)
- **Promotionspreis der Otto-Friedrich-Universität:** Bernhard Ernst (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit)
- **Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e.V.:** Volker Jäger (Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft)
- **Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e.V.:** Regine Froschauer (Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur)
- **Habilitationspreis der Sparkasse Bamberg:** Dr. Angela Treiber (Volkswirtschaft/Europäische Ethnologie)
- **Friedrich-Brenner-Preis des Erzbischofs:** Abt P. Dr. Marianus Bieber OSB (Fundamentaltheologie)
- **Görres Wissenschaftspreis für hervorragende Promotionsarbeiten:** Nicole Schumacher (Germanistik und Philosophie)
- **DAAD-Preis für hervorragende ausländische Studierende:** Mikayel Minasyan (Germanistik)

- **Wissenschaftspreise der Hans-Löwel-Stiftung**

Priv. Dozent Dr. Gert Hübner  
(Deutsche Philologie des Mittelalters)  
Dr. Nikolaus Ruge (Deutsche Sprachwissenschaft)  
Dr. Christian Stücken (Neuere Geschichte)  
Dr. Tobias Specker (Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationales Management)  
Dr. Andreas Renz (Theologie/Dogmatik)  
Dr. Jürgen Maier (Politikwissenschaft)

... für gute Lehre

**Preis für gute Lehre 2002** vom Bayerischen Wissenschaftsminister Hans Zehetmair an Priv. Dozent Dr. Klaus Geus (Alte Geschichte)



*Die Preisträger mit der Witwe des Stifters, Edith Löwel, und dem Rektor*



*Priv. Dozent Dr. Klaus Geus bekommt die Urkunde des „Preis für gute Lehre 2002“ überreicht durch den Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst*



## ■ EREIGNISSE IN BILDERN

### ERÖFFNUNG FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT, GEBÄUDE KÄRNTENSTRASSE 7



### DIES ACADEMICUS 2002



### **NACHT DER FORSCHUNG 2002**

### **FEIERLICHE ERÖFFNUNG WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK/IT**



## RICHTFEST TB 4



## HEGELWOCHE 2003





**PRÄSENTATION FORSCHUNGSFORUM: GENDERFORSCHUNG**



**MITTELALTERFEST 2003**



**WIEDERWAHL  
DES REKTORS  
2003**



**ALTSTADTFEST 2003**

